

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Band:** 11 (1929)  
**Heft:** 41

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Administration und Anfertigung: Otag 2. B., Zürich, Südstrasse 9, Telefon Central 65.40, Postfach-Nr. VIII-3001  
Druck und Expedition: W. B. Schindler, Zürich, Pflanzli-Strasse 1, Telefon 60.

**Abonnementpreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30; halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugezählt. / Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Einblättrig aus fünfzig Seiten-Blättern.

**Insertionspreis:** Die einpallige Nonpareilzeile oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Schiffgebühren 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverordnungen der Inserate. / Inseratenschluss Montag Abend

### Wochenchronik. Schweiz.

Am 5. Oktober hat die Bundesversammlung ihre Herbsttagung abgeschlossen; man darf wohl sagen „fruchtbringend“ mit einem Kern voll reifer Ergebnisse. Zum Referendum fertiggestellt sind die Bundesgesetze betr. Förderung der Landwirtschaft, betr. die Spielbanken und betr. die Tagelöhner und Reiseführerarbeiten der Mitglieder der Bundesversammlung. Die Verfassungsartikel über die Neuordnung des Alkoholverkehrs liegen materiell bereitgestellt vor. Doch wird die Schlussabstimmung in den Räten erst im Dezember erfolgen, wenn die Reaktionskommission ihre Arbeit vollendet hat. Daraus ergibt sich, daß die Volksabstimmung über die Alkoholverträge erst im Frühjahr 1930 vor sich gehen kann. Mit das zum Vor- oder Nachteil der Sache? Es bleibt nun Zeit, um den Winter hindurch in Parteien und Vereinen Aufklärungsarbeit zu leisten über die einschlägigen Tendenzen der neuen Bestimmungen, den Schnapsvertrieb zurückzubringen. Allein auch die Gegner geminnen Zeit, um ihre unterirdische Mülerei fortzusetzen. Das ist umso gefährlicher, weil man die Tragweite nicht ermessen kann. Schon haben einzelne Parlamentarier an die Frauen appelliert, sie möchten ihren Einfluß für die Alkoholverträge einbringen. Da zeigt sich wieder einmal der Gegensatz zwischen der Förderung der politischen Praxis und dem Verhalten der eidg. Räte gegenüber dem Frauenstimmrecht.

Nicht nur die Frauen, die am 5. Oktober die Galerien des Nationalratsgebäudes besahen, noch weit mehr Männer und Frauen im Lande herum waren entzückt über die Behandlung, die der Frauenstimmrechtsbewegung entgegengebracht wurde. Es ging schneell vor sich, und dem üblichen Schema: Besichtigung und Aufstellung der Kommissionen, Referenten — der Rat stimmt zu — erledigt! — Die Frauenstimmrechtsfrage wurde außerhalb des Parlaments hätten nur aber doch gewußt, daß man die Petition, hinter der eine Million Bürger und Bürgerinnen stehen, nicht so leicht als „eine Sache“ behandeln kann. Die Frauenstimmrechtsfrage wird im Rat hätten sich zum mindesten aufhalten dürfen, den Kommissionsantrag zu unterstützen. Doch nein, rechts — links — und am letzten blieb es stumm. Man mag sagen, das sei „aktuell“ gewesen, allein die Kritik des Schweizer Frauenvereins für eine Ueberzeugung mag der Gegner Kritik rufen, allein weit überwiegender ist seine mitreißende Kraft. Der Ständerat wird die Petition im Dezember behandeln. Da ist von dem festsicheren und gewissenhaften Kommissionspräsidenten eine ganze Dissertation zu erwarten.

Interpellationen und Motionen wurden in dieser Session nur wenig erledigt. Zwei parlamentarische Anfragen forderten die Aufhebung der Viehsteuern und der Einfuhrerhöhung auf Butter und Schmalz. Ihnen stand eine bäuerliche Interpellation gegenüber, die ein Aufrechterhalten der Schutzmaßnahmen im Interesse der Landwirtschaft verlangte. Bundesrat Schulthess antwortete, daß die angeforderten Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft bis dahin keine Aussicht hätten. Diese Antwort wurde rechts mit Befriedigung, links mit lauter Mißbilligung aufgenommen. Der Entschluß über eine interessante Motion des Glarner Sozialpolitikers Istock, welcher eine Verlängerung der Amtsdauer des Nationalrats, des Bundesrats und des Bundesanwalts verlangt, wurde auf die Dezember-session verschoben. Herr Istock begründete seine Forderung damit, daß längere Amtsperioden notwendig den fortgeschritten und kräfteverzehrenden Kämpfen im Interesse des Landes und der geistlichen Arbeit in den Räten liegen.

Zum Schluß sei einer Tat halber Stillschließung gedacht, welche die Mitglieder der Bundesversammlung

### Beilagen.

#### Die Schweizererfreude des 16. bis 19. Jahrhunderts im Arfveil ausl. Reisender.

Von Dr. Rosa Wegert-Figli (Schluß).

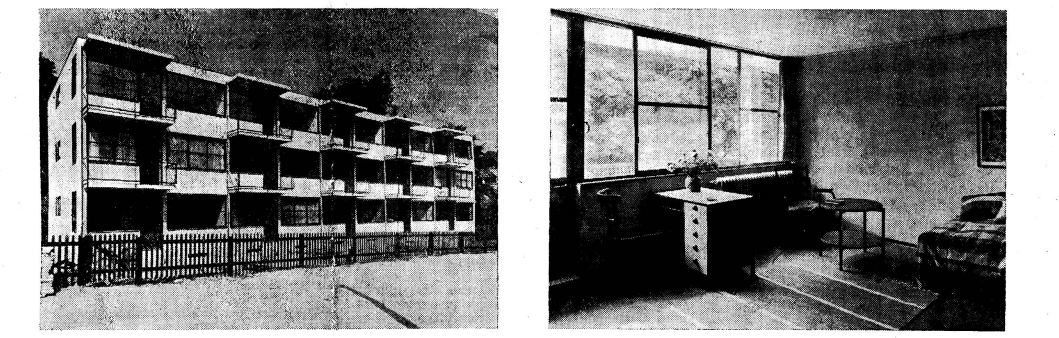
„Die Damen sind die besten Gesellschafter der Welt und ziemlich artig; allein es mangelt ihnen das kleine Besondere der Barmherzigkeit und Gastfreundschaft. Eine Unterhaltung können sie nicht führen; dagegen sind sie ungemein gutwillig, keine Händelstärkerinnen und sehr hausfälliger.“

Auch der berühmte William Coxe, der 1785 in seinen „Briefen über den natürlichen, bürgerlichen und politischen Zustand der Schweiz“ Zürichs Wohlstand und gefüllte Staatskassen rühmte, die reizen sollen, besagte in seiner „Reise nach der Schweiz“ folgende Worte: „Ich spreche mich so wenig, nicht bewegen, wie sie nicht reden könnten, sondern weil sie fürchten, daß Fremde durch ihre Ausprägung beleidigt werden möchten.“

Zimmerlin konstatiert Coxe, daß dieses zurückhaltende Wesen der Frau nach und nach einem gesellschaftlicheren Tone Platz zu machen vermöge. „Und doch“, — fährt er fort — „so groß ist die Macht der Nationalität, daß einige Familien, welche eine angenehme gemischte Gesellschaft hätten, als von den gewöhnlichen Landesbräuten abweichend als französische Gesellschaft bezeichnet werden.“

Auch in Coxe, der von England mit Bewunderung wahrnimmt, wie der Luxus als Folgeerscheinung einer glücklichen Industrie in dieser Zeitgegend großer Fortschritte macht, jammert ein Gemüth über die Anschauungslosigkeit französischer Sitten, indem er Coxe erzählt, wie es bei diesen schlammigen Zeiten gar nichts Seltenes wäre, daß ein hausvater seine Frau nach Belancan führe, um eine Komödie zu sehen.“

## Das Haus für Alleinstehende oder „Zum neuen Singer“.



**Einige Winke zur Betrachtung der Photographien:**

Die Straßenseite: es fehlen die Vorgärten, die erst im Herbst angelegt werden können, ebenso die Schlingpflanzen an den Verandagittern.

Die Küche: Große Schrankreihe mit Lüftung. Jeder Platz zweckmäßig ausgenutzt zur praktischen Handhabung der notwendigen Betätigungen.

Der Korridor: Hell zu denken mit farbigen Türen, hochliegende Fenster (zum Unterschied von den Wohnräumen).

Wohnraum: Eß- und Wohnraum getrennt durch Klapptüren, Eßraum gelb, Wohnraum blau. Rückwand mit Wandhängen (Bibliothek) durch die ganze Länge. Garten mit Sitzplatz vor dem Eßraum.

Das Haus beginnt, indem sie unter sich eine Sammlung für das kürzlich abgebrannte Wallfahrtsdorf veranstalteten, die in kurzen Stunden 4000 Franken eintrug.

### Ausland.

Seit Deutschlands großer Zeit, da Bismarck das deutsche Reich ins Leben rief und zur Höhe führte, hat es keinen deutschen Staatsmann und Politiker gegeben, der wie Außenminister Dr. G u s t a v S t r e s e m a n n die Welt im Banne hielt. Ansehlich seines Todes ist es auch seinen kleinlichen Gegnern im Ausland fargeworden, das er für Deutschland besetzte und was Deutschland an ihm verlor. Die Erinnerung der Rheinlande wird allezeit das glücklichste Ereignis bleiben, das mit seinem Namen untrennlich verknüpft ist. Erstausgahlich die tiefen Sympathien, die Dr. Stresemann im Ausland genöß. Durch die ganze Weltpresse zogen sich Metrologe, die seinem Wesen und seinem Wirken Anerkennung spendeten. Das Freundschaftsverhältnis Brand-Dr. Stresemann ist zum Symbol geworden für die heute bestehende deutsch-französische Annäherung. In einer verhältnismäßig kurzen politischen Laufbahn hat Dr. Stresemann Gewaltiges erreicht. Und was hätte er noch leisten können! Was soll nun werden? Die Frage der Nachfolgerschaft beschäftigt alle politisch interessierten Kreise. Mit-Rain-Stanley Dr. Wirth, Wirtschaftsminister Curtius, der deutsche Botschafter in Paris von Hoch und Persönlichkeiten, die genannt werden. Stresemann hat für die Wiederaufstieg dieses Volkes und für den Weltfrieden zugleich, in einer Zeit da alles zu wanken schien, einen festen Grund geschaffen. Es ist zu hoffen, daß aus dem Kreise seiner Mitarbeiter der Mann erste, der im gleichen Geiste weiterbaut.

### Septembertage in Genf.

Wer wissen will, wie man die politische Mitarbeit der Frauen in den verschiedenen Ländern zu schätzen weiß und welche Erfahrungen andere Länder, die den Frauen das Stimmrecht schon längst gewährten, auf diesem Gebiete gesammelt haben, der konnte sich nirgends besser darüber orientieren als in Genf in den verflochtenen Septembertagen. Man brauchte sich um diese Zeit nur ein bisschen in unserer Stadt umzusehen. Dies zunächst in den Sitzungen der *Röckerbundsvor-j a m l u n g*. Im Reformationsaal konnte man da von den Galerien herab eine ganze Anzahl Frauen in den verschiedenen Delegationen sehen. Aber wo die Durchsiegung der Delegationen mit Frauen noch mehr zur Geltung kam, das war in den *K o m m i s s i o n e n*. Letztere sind bekanntlich ein ganz wichtiges Institut des Völkerverbundes, man hat sie darum die „*6 Völkerverbundsparlamente*“ genannt.

Wenn die Besprechungen hielt, ein Raum, denn kein einziges europäisches Parlament würde es gestattet, daß ein fremder Staatmann in seiner Mitte die Stimme erhebt. Wenn das Ergebnis der Unterredungen zwischen Präsident Hoover und Macdonald den Richtlinien der gegenwärtigen englischen Außenpolitik entspricht, dann kann es ein erfreuliches sein und sich günstig in der Frage der Abtötungsfrage auswirken. Die Labourpartei wird ihrem hervorragenden Genossen bei seiner Heimkehr eine Deputation bereiten und es wird die Aufgabe der neugewählten Parteipräsidentin, Miss Susan Lawrence, sein, den Venter der englischen Zeitschriften zu begrüßen.

J. M.

„Der Aufenthalt des englischen Premierministers Macdonald in Amerika gestaltete sich zu einer recht amerikanischen Session. Im Weisheit hanc hat man ihm die Räume zur Verfügung gestellt, in denen der ermordete Präsident Lincoln gehaust hatte. Staunend vernimmt man, daß er im amerikanischen Kongreß eine Anrede über die englisch-amerikanischen Beziehungen hielt, ein Raum, denn kein einziges europäisches Parlament würde es gestattet, daß ein fremder Staatmann in seiner Mitte die Stimme erhebt. Wenn das Ergebnis der Unterredungen zwischen Präsident Hoover und Macdonald den Richtlinien der gegenwärtigen englischen Außenpolitik entspricht, dann kann es ein erfreuliches sein und sich günstig in der Frage der Abtötungsfrage auswirken. Die Labourpartei wird ihrem hervorragenden Genossen bei seiner Heimkehr eine Deputation bereiten und es wird die Aufgabe der neugewählten Parteipräsidentin, Miss Susan Lawrence, sein, den Venter der englischen Zeitschriften zu begrüßen.“

„In der 1. Kommission, welche Rechtsfragen behandelt, ist zwar keine Frau vertreten, dafür aber in allen übrigen Kommissionen, zum Teil sogar sehr stark. Da ist die 2. Kommission, die auf ihrer Tagesordnung u. a. Hygienefragen sowie Fragen betr. das Völkerbundsinstitut für geistige Zusammenarbeit in Paris und das Institut für pädagogische Kinetographie in Rom eingeschrieben hatte. Hier waltete ihres Amtes als Kommissionsmitglied die britische Delegierte Mary Hamilton, die ungarische Delegierte Grafine Apponyi, und die rumänische Delegierte, Prinzessin Cantacuzene. Die 3. Kommission behandelt die Abklärung und zählt als einziges weibliches Mitglied die canadische Delegierte Agnes Mac Phail. Die 4. Kommission (Budget u. Finanzen) hatte ursprünglich kein weibliches Mitglied. Im Verlaufe der Kommissionsarbeiten wurde indessen eine Untersuchungskommission für die Organisation des Völkerverbundssekretariates eingeleitet, für deren 13 Mitglieder neben Baron Watci, Graf Bernstorff, Loucheur, Scialoja, Sokal u. a. auch die holländische Delegationssekretärin C. A. L u p e r, Sekretärin im auswärtigen Ministerium Hollands herangezogen wurde.“

Daß die meisten Frauendelegierten in der 5. Kommission arbeiten, ist nicht besonders erstaunlich, behandelt doch just diese Kommission soziale Fragen wie Handel mit Opium und anderen Kaufstoffen, Schutz der Kinder und Jugendlichen einschließlich Frauen- und nämlich Klassenklasse zusammen; in jungen Jahren wird so frühe auf gleiches Alter gehen, daß oft Schwärmen, die nur am drei oder vier Jahre verschiedenen Alters sind, zwar oft in selben Hause aber doch in verschiedenen Gesellschaften zusammenkommen. Die jungen unverheirateten Damen sowohl als die Witwen haben hier besonders Kräfte; auch Schwägerinnen haben etwa Zutritt und verschmelzen mit der Familie; sie und da werden auch zufällige Bekanntschaften eingeleitet. Sie wechseln mit ihren Einladungen ab und verarmen sich der Reihe nach im Saale jeder Teilnehmerin gewöhnlich nachmittags 3 Uhr. Die Damen erscheinen mit Arbeitsbeutel am Arm und Arbeit und Unterhaltung beginnen zugleich. Letztere, wenn sie überhaupt zugelassen Namen verdient, besteht in Klatsch des alltäglichen Lebens. Sind der häusliche Kleintank und die häusliche Standardarbeit erledigt, so greift man zu den Karten, was bischof auch sonst? Am vier Uhr wird Tee kermiert mit reichlichen Getränken, Badew., Früchten, Kaffee, Konfitüren mitunter auch Schinken und andern kleinen Fleisch. In diesen Verarmungen ist der Ehrenplatz am Fenster, an dem zu Basel in jedem Hause Spiegel angebracht sind, die während alle Vorgänge auf der Straße bis auf eine beträchtliche Entfernung zu überblenden. Diese Spiegel werden von den Besucherinnen jeden Augenblick benutzt, nicht etwa um sich selbst zu betrachten, sondern ihre Nachbarn.“

Auch Coxe erwähnt ziemlich Jahre früher diese Spiegel und erklärt sie aus der Strenge der Sitten, die der Frau nicht erlauben sich am Fenster zu zeigen.

Neben all diesen Kulturanalysen und Charakterdiagnosen finden sich in den Schilderungen fremder Reisetage auch Begründungen des Kokettes und des Geistes, Begutachtungen, die von ästhetischen Ge-





willigt und vom Kanton steht eine Subvention in gleicher Höhe in Aussicht. Eine große Hypothek konnte zu günstigen Bedingungen platziert werden. Der Kostenanschlag, einschließlich Land für einen späteren Erweiterungsbau, Anlage des Tennisplatzes auf diesem Land, vollständige Möblierung und Innenausstattung des Heims beträgt gegen Fr. 550 000.

Dass das Heim für drei Kategorien von Mädchen und Frauen bestimmt ist, hat seinen Grund darin, daß in Zürich tatsächlich für alle drei ein dringendes Bedürfnis nach Verbesserung der Wohngelegenheiten vorhanden ist. Aber es sind nicht nur materielle Gesichtspunkte, die die Initianten zur Geltung bringen wollten. Wer weiß, wie sehr gerade die geistig arbeitende Frau aus der strengen Zucht ihrer Arbeit heraus Bedürfnis nach freiem menschlichem Anschluß hat, erkennt auch, daß nicht bloß die geistliche und gute Unterkunft, sondern ebenso die Möglichkeit einer Verbindung mit anderen für sie lebenswichtig ist. Ein antwortendes geistiges Zentrum für solche Frauen hofft das neue Heim zu werden. Seine Räume stehen bereit: sie bieten Platz für 41 Bewohnerinnen, die Zimmermieten liegen zwischen Fr. 45.— und Fr. 100.— (letzteres für Wohn- und Schlafraum zusammen), volle Pension kostet im Monat Fr. 130.—, Mahlzeiten im Abonnement können auch von Frauen, die nicht im Heim wohnen, dort eingenommen werden, — ein Prospekt mit näherer Auskunft kann vom Heim „Zum neuen Vindenhof“, Kantgasse 20, Zürich 7, bezogen werden. Die Zimmer sind einfach, aber gefällig neuzeitlich möbliert und von bisterer Farbigeit; überall laufendes Wasser, gut isolierende Wände und schalldämpfender Bodenbelag in den Gängen; ein kleiner Salon und ein großes Wohnzimmer, Speiseaal und Bibliothek; Garten, Tennisplatz; eine prächtige Küche und große Vorratsräume; Bäder, Gläseraum und eine kleine Waschküche stehen zur Verfügung der Bewohnerinnen. — Am 1. Oktober ist der Betrieb eröffnet worden. Als Leiterin konnte Fräulein Emilie Gröber gewonnen werden, die schon Erfahrung in der Leitung von studentischen Heimen hat und der neuen Aufgabe daher nicht nur mit Sachkenntnis, sondern auch mit frohmütiger Liberalität der Bestimmung entgegentritt.

Die Baukommission bestand aus Hrn. Rektor v. Wölfl, Präsi., Fräulein Anna Frey, Frau Dr. J. Cser, und Herrn Prof. Dr. Köhn. Diese Kommission sowie der Vereinsvorstand (Präsi. Regierungsrat Dr. Streuli) hatten einstimmig die Architektin Luz Guper mit der Ausführung des Baues betraut. Es ist überflüssig, an dieser Stelle die Wahl zu begründen, ist doch Luz Guper den Lehrerinnen des Frauenblattes wohlbekannt. Herr Rektor v. Wölfl hob in seiner Eröffnungsrede speziell hervor, wie reibungslos die Zukunftsarbeit von Baukommission und Architektin gewesen ist. Die Baukommission anerkennt stets, daß die moderne Künstlernatur Gestaltensfreiheit und Vertrauen für ihre Arbeit verlangen darf und verlangen muß und hat der Architektin dieses Vertrauen in reichem Maß entgegengebracht, — sie hat es aber auch gelohnt mit einer technisch und künstlerisch voll befriedigenden Schöpfung. Der Verein dankt ihr für die freudige Hingabe an dieses Werk, und erhofft gerade von dessen künstlerischer Einseitigkeit eine starke Förderung seiner idealen Zwecke. Denn genau wie die Saffa einen großen Teil ihres Erfolges der im Unterbewußten wirkenden Harmonie der Anlage verdankte, so wird auch in dieser neuen Schöpfung, — einem sozialen Wert, das wohl von uns Alltagsmenschen erachtet und erlöhnt werden konnte, aber ohne begnadetes Künstlerum nicht in Schönheit entstanden wäre, — die künstlerische Harmonie ihre Wirkung auf die Bewohnerinnen nicht verfehlen. Möge das Heim eine Stätte werden, an der Generationen geistig strebender junger Mädchen ihre Lebensfrische und ihr Frauentum stärken und zu reicher Entfaltung bringen können!

### Von Diesem und Jenem:

Die Frau behält ihre Nationalität in — Cuba. Einen großen Erfolg für die Cubaner Frauen bedeutet es, daß nach dem neuen Cubanischen Nationalitätsgesetz die kubanische Frau, die einen Ausländer heiratet, die kubanische Staatsangehörigkeit beibehält, vorausgesetzt, daß sie sich nicht freiwillig in ihres Mannes Heimat naturalisieren läßt.

Die „Federation of Nurses and Professional Women“, die kürzlich auf ihrer diesbezüglichen „Verhandlungsreise“ auch bei unsern Berner- und Genferinnen aufgetreten ist, hielt unlängst in Madrac Island, Mi-

ssigan, eine internationale Tagung ab. Unter den mehr als tausend Delegierten waren alle Berner und Genferinnen vertreten, von der Bootbauerin bis zur Galanterie. In die Federation wurden 4000 neue Mitglieder aufgenommen, darunter auch Mrs. Calvin Coolidge, zur Präsidentin wurde Miss Marion M. C. Leach an Stelle der zurücktretenden Miss Vena Madelin Phillips gewählt.

### Aus unserem Berufsleben:

Die Frauenzahn in Klosters. Die mit einem Kinderheim verbundene, von den Lehrerinnen Fräulein Wölfl von St. Gallen und Elise Kröll aus Grenchen gegründete Frauenzahn in Klosters, von der in der dritten Saffanummer berichtet wurde, kann das 10jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Manches streblende Mädchen ist mit dem Kinderärztinnenbildung aus dieser Schule seit der Gründung hervorgegangen. Das in einem besonderen Gebäude untergebrachte, hygienisch geleitete Kinderheim hat manchem armen Kinde Stärkung und Gesundheit gebracht. Wir wünschen dem guten Frauentum weiterhin glückliches Gedeihen.

Arbeitsmarktlage im September 1929. Das Frauenarbeitsamt vom Stadt- und Kanton Zürich hatte am Samstag, 30. September, 392 Stellenangebote notiert (Vormonat 335). Die vermehrten Anmeldungen sind bei Beendigung der Sommerferien eine alljährliche Erscheinung und betreffen verschiedene Berufskategorien. Zwecks Abklärung der Arbeitslage für lehrerliche Töchter wurden diese erstmals durch ein Zirkular angewiesen, über ihre Arbeitsmöglichkeiten zu berichten und sich gegebenenfalls bei Stellenangeboten an das Amt zu wenden. Das Angebot an offenen Stellen betrug 376 (Vormonat 315). Beschäftigungen für Hilfsarbeiterinnen sind nach wie vor dringend gesucht. Die Vermittlungen verteilen sich auf die Hauptgruppen: Belebung, Handel, Hotel und Haushalt. Die Waisen- und Pensionsabteilung erledigte 1104 Aufträge. Frauenarbeitsamt vom Stadt- u. Kanton Zürich.

### Von Kurzen:

Kurs für Heimpflegerinnen (Public health nurses). Die Section Genf des Schweizer roten Kreuzes und die soziale Frauenliga Genf geben diesen Winter zum 3ten Mal einen Kurs, der dazu bestimmt ist, diplomierte Krankenpflegerinnen auf die spezielle Aufgabe der „Infirmiers-Visiteuse“, der Heimpflegerin — Pflegerin für Volksgesundheit — vorzubereiten. Die Heimpflegerinnen sind in andern Ländern schon längst zu unentbehrlichen Mitarbeiterinnen geworden im Kampf gegen die sozialen Volksnöden: Tuberkulose, Mischblut, Geschlechtskrankheiten, Kindersterblichkeit. Auch in der Schweiz erkennen die Volkspflegerinnen und die Gemeindebehörden, bejagt

um die Volksgesundheit, mehr und mehr die großen Dienste, die die Heimpflegerinnen leisten können. Im jedoch ihre schwebende Aufgabe erfüllen zu können, bedarf die Heimpflegerin einer besonders mehrgliedrigen und sozialen Ausbildung mit einem Praktikum in gut eingerichteten Beratungsstellen für soziale Hygiene und Tuberkulosefürsorge. Die bisherigen Absolventinnen dieses Kurses stehen an interessanten Stellen, wo sie ihre Kenntnisse verwerten und all ihre Kräfte einbringen können in einer für ihre Mitmenschen wertvollen Arbeit.

Der Kurs umfaßt einen theoretischen Teil, der 6 Wochen dauert, vom 28. Oktober bis 10. Dezember. Der Unterricht ist erprobten Ärzten, Juristen und Fachmännern der sozialen Fürsorge anvertraut.

Neben den theoretischen Studien machen die Schülerinnen eine praktische Verbrüderung von 2 Monaten in den medizinisch-sozialen Institutionen der Stadt Genf und erhalten nach Ablegung des Schlußexamens ein Diplom. Zu allen Vorlesungen werden auch Hörerinnen zugelassen.

Anfragen um nähere Auskunft und um das Programm dieses Kurses sind zu richten an das Sekretariat der sozialen Frauenliga, rue Charles Bonnet, 6, Genf.

### Verammlungen

Basel: Mittwoch, 16. Okt., 20 Uhr, in der Frauenunion Pluggasse 2/III: Vereinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung; Die eig. Alters- und Hinterbliebenenvereinerung.

Vortrag von Herrn Dr. E. Burkhardt. Bern: Sonntag den 13. Okt.: Vereinigung weiblicher Geschäftsführer: Führung von Frau Schöne Schuler, Bernerstr. durch die Ausstellung „Die Schrift“ im Guttenbergmuseum.

Schaffhausen: Samstag den 26. Okt., 15½ Uhr, und Sonntag den 27. Okt., 9 Uhr, in der Rathauslaube: Schweizerischer Frauengemeindeverband: Genera!versammlung.

Traktanden: Die üblichen. — Außerdem Vortrag von Herrn Dr. Böhlen n. Stein, edg. Inspektor für das berufliche Bildungswesen, über: Entwurf eines Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung.

Yerner: Reglement für die Geschäftsstelle. Samstag 20 Uhr: Offizielles Bankett im Hotel Rindengarten.

Sonntag 12½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel Bellevue in Neubäu.

Redaktion. Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Zellstrasse 18. Telefon 2613.

Heulleton: Frau Anna Herzog-Bühler, Zürich, Feudenbergstrasse 142. Telefon: Hottingen 2068.

## OVOMALTINE

### Sprühendes Leben!

«Ein stilles Kind, ein langweiliger Gesellschafter, ein schlapper Arbeiter», das war das Urteil über diesen jungen Mann.

Seit er morgens und abends Ovomaltine nimmt, fühlt er sich lebensfreudig, heulaut, unternehmungslustig. Er schreibt, dass ihm Ovomaltine die Energie voll erhalte.

Das mag übertrieben tönen, aber es ist Tatsache, dass es oft bloss einer kleinen Verbesserung der Ernährung bedarf, um der unseligen Wechselwirkung von kleinen Verdauungsstörungen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Müdigkeitsgefühl, Mißstimmung etc. ein Ende zu machen.

## OVOMALTINE

ist das rechte Nährgetränk für Leute, die ein tätiges, tüchtiges Leben führen wollen.

In Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G. BERN

### Ecole nouvelle ménagère

JONGNY sur Vevey.

Français. Toutes les branches ménagères.

### INSTITUT HUMBOLDTIANUM

Handelschule, Gymnasium  
Sekundarabteilung, kleine Klassen

BERN, Schönbühlstr. 23, Tel. Bw. 34.02  
Beginn: 17. Okt.

### Ferien- od. Erholungsgelegenheit in Arosa

Privat-Pension von Schwester Harlin

Tel. 209 Villa Bergheim 15 Betten  
kleines gemütliches Heim für Damen u. junge Mädchen

### Erholungsheim Rosenhalde Hünibach

(zwischen Thun u. Hiltzingen). Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige. Diätetiken, Bäder, Zentralheizung. Sorgfältige Pflege und Aufsicht durch dipl. Rotkreuzpflegerin. — Pensionspreis Fr. 8.50 bis 10.— Jahresbetrieb. Beste Referenzen.

PROSPEKTE durch Schwester R. MADER.

Inseriert im „Frauenblatt“.

Ihr neues Kleid

ein Modellaus

### Beyers Mode-Führer

(Bd. I: Damen. Preis Fr. 1.50, Bd. II: Kinder. Preis Fr. 1.00)

Alles zum Selbstarbeiten!

Zu beziehen durch die

WELTMODE A.-G.

Zürich 1, Seidengasse 14

### Graue Haare Haarausfall

verschwinden in einer Woche, nachweisbar ohne Misserfolg mit dem

### Alpenkräuter-Haarbalsam

von

ULI-BALSAM-VERTRIEB

Basel, Mülhhauserstr. 141

Unschädlich, farblos, tausendfach empfohlen!

### BEINLEIDEN

Bei offenen Beinen, Krampfadern, Beinwunden, schmerzhaften und entzündeten Wunden hilft rasch und sicher das klinisch erprobte

### SIWALIN

Tausenden von Zeugnissen

«Dose 2.50, 5. Dose 5.—»

Dr. Franz Siedler, Willisried

Umgehender Postversand

### Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautschläge, frisch und veraltet, besetzt die weiche währte Flechtensalbe „Myra“.

Preis lt. Topf 3.— gr. Topf 5.—

Zu beziehen durch die Apotheke FLORA, Glarus.

TEX-TON TET-PRODUKTE

### ALZEIT BEREIT

Wissen Sie schon? Das Sie bei Verwendung von Buns und leeren Packungen der aus-gezeichneten TET-PRODUKTE bedingene Ermäßigung GENUSSIGERER erhalten. (Wird, Gabel, Messer, etc.)

Verlangen Sie in Ihrem Lebensmittelpunkt der nächsten TET-Produkt-Lieferanten Ihren passenden Gegenstand. Sollten Sie diesen Prospekt nicht erhalten, so senden Sie uns rasch heute auf untenstehendem Zettel Ihre Adresse.

An die HACO-Gesellschaft A. G. Gümliingen-Bern

Senden Sie mir bitte einen Gratisprospekt. Geben Sie bitte Ihre Adresse an.

Stimme

Die Zeit die geht, und schmerzlos, ist ein Gewinn. Das TET-Produkt!

Diese vorzüglichen Produkte sind auch Ihnen unentbehrlich:

**TET Würze** ist durch ihre vorzügliche Zusammensetzung in den feinsten Küchen unentbehrlich geworden; zum Würzen von Suppen, Saucen, Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und Konserven-Gerichten.

**TET Bouillon Würfel** durch kochendes Wasser verdünnt, ist einer selbstgemachten würzigen Fleischbrühe ebenbürtig. In wenigen Minuten erhalten Sie eine Bouillon von feinstem Geschmack.

**TET Salz-Aspik** ist eine Trocken-Konzerve und kann in 20 Minuten zu einer schmackhaften Süß-, Fleischgelee-, Aspik-, Zuberetei werden. — Unbegrenzt haltbar, stets gebrauchsfähig.

**TET Suppen** sind nahrhaft, wohlschmeckend, billig und in über 36 Sorten für jeden Geschmack erhältlich. Eine kurze Kochzeit genügt, um eine dieser vorzüglichen Suppen zu erhalten.

### Fleurin

ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste

### Düngemittel

Nur echt in Original! Erstes Schweizer Fabrikat

ohne mit

### FLEURIN

In Drogerien Samen- u. Blumenhandlungen Büchsen von Fr. 7.— an.